



Riskante Kiste

Containerinvestment. Die Solvium-Gruppe leiht sich Geld von Investoren, um Container zu kaufen. Dafür zahlt sie Zinsen. Das klingt gut, birgt aber hohe Risiken. Einige davon sind ziemlich beunruhigend.

Schiffe stauen sich, überlastete Häfen fertigen sie verzögert ab. Reedereien setzen drastisch höhere Frachtraten für den Transport mit Containern durch. Gute Zeiten für diejenigen, die in solche Metallboxen investieren, so scheint es. Möglich ist das auch für Privatanleger, zum Beispiel über die Containergruppe Solvium aus Hamburg.

Ein Fall für die Warnliste Geldanlage

Solvium gehört zu den Marktführerinnen mit mehr als 14.500 Verträgen mit Anlegern, die mehr als 400 Millionen Euro investiert haben. Allein 2021 sammelte Solvium rund 138 Millionen Euro ein, so viel wie nie zuvor.

Früher kauften Kunden Container oder beteiligten sich an einer Fondsgesellschaft. Seit 2018 leihen sich Solvium-Töchter zudem Geld von ihnen, derzeit die Solvium Logistik Opportunitäten Nr. 4 GmbH (Solvium Nr. 4).

Mindestens 10.000 Euro sollen sie ihr für gut drei Jahre zur Verfügung stellen, insgesamt 50 Millionen Euro. Zu den 4,4 Prozent Zins pro Jahr kann ein Bonus kommen, etwa für Frühzeichner. Zwei Mal dürfen die Geldgeber die Laufzeit um zwei Jahre verlängern.

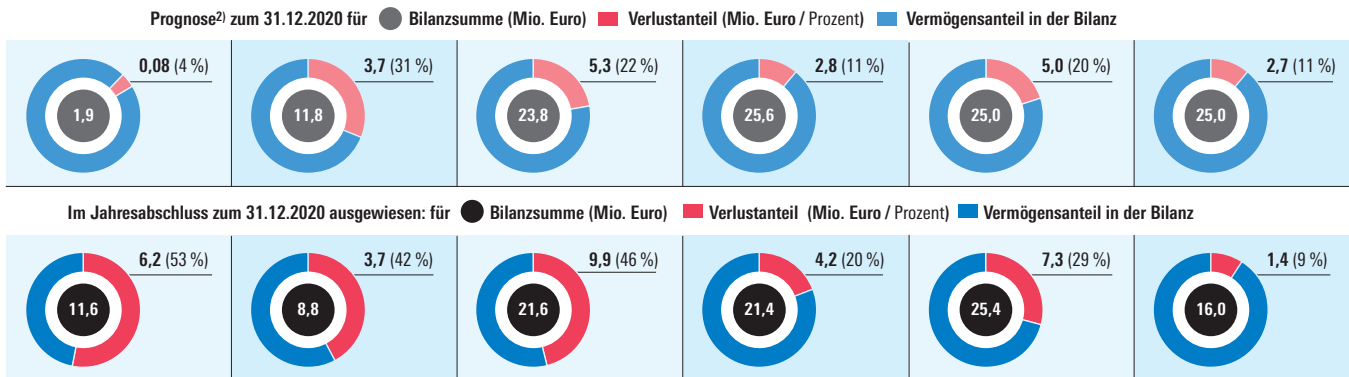
Der Kollaps der Konkurrentinnen Magellan und P&R 2016 und 2018 legt die Frage nahe, wie sicher Containerinvestments sind. Die Solvium-Gruppe wirbt mit „100 Prozent Erfüllungsquote“ aller Angebote an Anlegende. Solvium-Pressevertreter Jürgen Braatz betonte in seiner Antwort auf eine Finanztest-Anfrage an die Solvium-Gruppe: „In allen Produkten sind zahlreiche bewährte Risikopuffer berücksichtigt.“

Wir kamen bei einer Analyse des aktuellen Angebots, der Namensschuldverschreibung Logistik Opportunitäten Nr. 4, und der Solvium-Gruppe zu einem anderen Ergebnis. Dabei

Überschuldung oft deutlich höher als erwartet

In ihren Verkaufsprospekten für Vermögensanlagen prognostizieren Solvium-Firmen, dass sie über Jahre bilanziell überschuldet sein werden. Containerverkäufe und Mieten sollen das ausgleichen. Doch je höher die Verlustanteile sind, desto schwerer wird das, und desto eher stehen Zahlungen an Anleger infrage. Fünf der sechs Firmen waren 2020 stärker überschuldet als geplant. Die sechste war nur kurz tätig, ihre Zahlen sagen wenig aus.

Solvium Capital Vermögensanlagen GmbH & Co. KG	Solvium Container Vermögensanlagen GmbH & Co. KG	Solvium Intermodale Vermögensanlagen GmbH & Co. KG	Solvium Wechselkoffer Vermögensanlagen GmbH & Co. KG	Solvium Logistik Opportunitäten GmbH & Co. KG	Solvium Logistik Opportunitäten Nr. 2 GmbH
Anlageart: Direktinvestments			Anlageart: Nachrangige Namensschuldverschreibung		
Anlageangebote: Container Select Plus ¹⁾ und Container Select Plus Nr. 2	Anlageangebote: Container Select Plus Nr. 3 und Nr. 4	Anlageangebote: Wechselkoffer Euro Select 1, 2, 3 und 4	Anlageangebote: Wechselkoffer Euro Select 5, 6 und 7	Anlageangebote: Logistik Opportunitäten Nr. 1	Anlageangebote: Logistik Opportunitäten Nr. 2
Aufgelegt ab: 2015	Aufgelegt ab: 2017	Aufgelegt ab: 2016	Aufgelegt ab: 2018	Aufgelegt ab: 2019	Aufgelegt ab: 2020



Hinweis des Wirtschaftsprüfers, wortgleich in allen sechs Jahresabschlüssen 2020: Ereignisse und Gegebenheiten deuten „auf das Bestehen einer wesentlichen Unsicherheit hin, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann und die ein bestandsgefährdendes Risiko im Sinne des § 322 Abs. 2 Satz 3 HGB darstellt“.

1) Wurde 2021 an Anleger ausbezahlt und beendet. 2) Im jeweils jüngsten Verkaufsprospekt oder dessen Nachtrag. Quellen: Verkaufsprospekte und Nachträge, Jahresabschlüsse der Emittentinnen, eigene Berechnungen

kam Beunruhigendes zutage. Wir setzen das Angebot auf unsere Warnliste Geldanlage, denn es sind zu viele Risiken zu erkennen.

Risiko 1: (Total-)Verlust im Krisenfall

Bei einer Namensschuldverschreibung haben Anleger weder Informations- noch Mitwirkungsrechte. Es handelt sich zudem um eine nachrangige Verbindlichkeit – die Gesellschaft muss nicht zahlen, wenn sie dadurch in die Insolvenz geraten könnte. Das kann schnell passieren: Das Eigenkapital von Solvium Nr. 4 ist mickrig im Vergleich zu dem der Anleger. Schon geringe Verluste können die vertragsgemäße Rückzahlung gefährden.

Risiko 2: Kaufpreis nicht im Prospekt

Es ist wichtig zu erfahren, wofür das Geld gedacht ist und wie es Solvium Nr. 4 finanziell geht. Dazu dienen der Verkaufsprospekt mit

aktuellen Zahlen und Prognosen sowie das dreiseitige Vermögensanlageninformationsblatt. Solvium Nr. 4 will Container kaufen, vermieten und am Ende wieder verkaufen. Dabei geht es um Standardboxen, Tankcontainer und Wechselkoffer mit ausklappbaren Beinen, je nach Typ zwischen 1,5 und 9 Jahre alt.

Solvium Nr. 4 kauft laut Prospekt zum Marktpreis. Mieten, Markt- und Kaufpreise sind in den 108 Seiten aber nicht aufgeführt. Sind die Container noch nicht erworben, sind Preisangaben auch nicht vorgeschrieben.

Von Finanztest gefragt, befürchtete die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht sogar, durch die Angabe fester Preise würde gegebenenfalls „der (falsche) Anschein eines besonders werthaltigen Anlageobjektes und damit einer risikoarmen Investition suggeriert“. Für Anlegerinnen und Anleger heißt das: Sie kaufen die Katze im Sack. Denn ohne

konkrete Preise können sie Risiken des Angebots kaum einschätzen.

Prospekte für Vorgängerangebote aus der Solvium-Gruppe boten mehr und beschrieben zumindest, wie sich Kaufpreise und Mietraten entwickelt haben. So war zum Beispiel zu sehen, wie stark Containerpreise in den vergangenen Jahren geschwankt haben.

Risiko 3: Firma lange überschuldet

Laut Prognose im Prospekt wird der Wert des Vermögens in der Bilanz in den kommenden Jahren niedriger sein als die Verbindlichkeiten, also der Betrag, den Solvium Nr. 4 anderen zahlen muss – allen voran den Anlegern. Mit gewaltigen 20,8 Millionen Euro soll sie Ende 2024 bilanziell überschuldet sein.

Die Bilanzlücke wird vor allem durch die anfänglichen Kosten und die Abschreibung für die Abnutzung der Container verursacht.

Unser Rat

Risiken. Bei der nachrangigen Namensschuldverschreibung Logistik Opportunitäten Nr. 4 (siehe Grafik rechts) haben Anleger keine Informations- und Mitwirkungsrechte. Bei Insolvenz ist Totalverlust möglich, es gibt keine verlässliche Kontrolle der Mittelverwendung. Im Verkaufsprospekt steht nichts zum konkreten Miet- und Preisniveau – wichtig für die Beurteilung, ob Zinsen und Rückzahlung fließen. Wir setzen die Emittentin auf die Warnliste Geldanlage (test.de/warnliste).

Geldverleih. Obwohl die Anlagegrundsätze das nicht vorsehen, verleihen Solvium-Gesellschaften Geld, das sich mittelbar andere der Gruppe leihen. Wo Geld von wem landet, ist unbekannt. Die Lage anderer Firmen ist zum Teil schwierig.

Zusatzrunde. Anleger können bei Angeboten wie Container Select Plus Nr. 2, Wechselkoffer Euro Select 7, Logistik Opportunitäten Nr. 1 bis Nr. 4 die Laufzeit verlängern (siehe S. 48). Das ist nicht ratsam.

Mieteinnahmen und die Erträge aus den abschließenden Verkäufen sollen dafür sorgen, dass Solvium Nr. 4 planmäßig zahlen kann.

Die Solvium-Gruppe weist auf „Vorgaben der Gesetze und Finanzbehörden“ hin. Daher dürften die Bilanzen nicht den „wahren“ Wert zeigen, sondern enthielten stille Reserven. Hohe Restwerte seien nicht zu vergessen. Der Verkauf soll also mehr als den Bilanzwert einbringen und die Lücke mehr als ausgleichen.

Für Abnutzung schreibt Solvium Nr. 4 im Jahr 20 Prozent des Kaufpreises ab, erwartet aber, dass die Boxen tatsächlich nur 4 Prozent im Jahr an Wert verlieren. Das entspricht vereinfacht 25 Jahren erhoffter Restlebensdauer und erscheint für heute zum Teil schon alte Container ambitioniert. Sinkt der Wert deutlich stärker, wird es mit der Rückzahlung eng.

Risiko 4: Geschäfte in der Gruppe

Je teurer Solvium Nr. 4 die Boxen erwirbt, desto schwerer wird es, sie mit den nötigen Erträgen zu verkaufen. Laut Prospekt kauft

Solvium Nr. 4 sie ohne Aufschlag von ihrer Schwester Solvium Verwaltungs GmbH. Das birgt das Risiko von Interessenskonflikten.

Der Solvium-Gruppe zufolge können Boxen aus der Gruppe stammen: Verkäufe eine Tochtergesellschaft Container, um ausscheidende Investoren zu beim Kauf bereits festgelegten Kaufpreisen auszuführen, „dann ist es hochgradig sinnvoll, diese Container für eine andere Tochtergesellschaft anzukaufen“. Container, Mieter und Bonität seien bekannt, weder Wertgutachten noch aufwendige Verkaufsverhandlungen nötig.

Das Problem: Es lässt sich ein hoher Preis vereinbaren. Das wäre vorteilhaft für die Verkäuferinnen, nicht aber für Solvium Nr. 4. Problematisch wäre das vor allem, wenn früher hohe Rückkaufpreise zugesagt wurden. Versprochene Preise bei einigen älteren Angeboten legen das nahe. Dann ist die Versuchung groß, nun beim Verkauf in der Gruppe hohe Preise zu erzielen, um mit einer hohen Erfüllungsquote werben zu können.

Auf Nachfrage von Finanztest ging die Solvium-Gruppe nicht darauf ein, ob Solvium Nr. 4 Marktpreise bezahlt oder sogar mehr.

Risiko 5: Keine Verwendungskontrolle

Zudem kontrolliert niemand, wofür Solvium Nr. 4 Anlegergeld ausgeben will. Ist es „zum Erwerb eines Sachgutes“ gedacht, schreibt das Vermögensanlagengesetz eine unabhängige Mittelverwendungskontrolle vor.

Das sei nicht der Fall, behauptet Solvium Nr. 4 im Prospekt, obwohl an anderer Stelle die Rede davon ist, „Anlageobjekte als Sachanlagen“ zu erwerben. Die Gruppe äußerte sich dazu auf Anfrage nicht. Selbst wenn die Ansicht im Prospekt richtig sein sollte, entspräche es dem Geist des Gesetzes, die Mittelverwendung kontrollieren zu lassen.

Solvium Nr. 4 gibt an, eine „Prüfgesellschaft“ beauftragt zu haben, die Investments nachgelagert beurteilen solle. Diese muss aber zum Beispiel nicht prüfen, ob die Unterlagen inhaltlich richtig sind und die Investments tatsächlich durchgeführt wurden.

Risiko 6: Haftung für Prospekt

Enthält ein Prospekt Fehler oder fehlt Wichtiges, können Anlegerinnen und Anleger einen etwaigen Schaden einklagen. In diesem Fall haftet nur Solvium Nr. 4 für den Prospekt. Das war früher besser: Für den Prospekt des ersten Nachrangdarlehens Logistik Opportunitäten Nr. 1 stand die in der Gruppe bedeu-

tendere Solvium Capital GmbH ein. Wir sehen es sehr kritisch, wenn nur die Anlagegesellschaft selbst haftet.

Risiko 7: Fehlbetrag über Prognosen

Ist der Ausgleich der Überschuldung am Ende plausibel? Zahlen älterer Solvium-Gesellschaften nähren Zweifel. Sieben haben Verkaufsprospekte für Vermögensanlagen. Alle prognostizierten darin, jahrelang bilanziell überschuldet zu sein, so wie Solvium Nr. 4. Bei den fünf mit einem Jahresabschluss für das Gesamtjahr 2020 war die Lücke deutlich größer als prognostiziert (siehe Grafik S. 49). Der Wirtschaftsprüfer wies bei allen auf bestandsgefährdende Risiken hin.

Dazu gehören Solvium Capital Vermögensanlagen und Solvium Intermodale Vermögensanlagen. Ihre Direktinvestments Container Select Plus Nr. 2 und Wechselkoffer Euro Select 3 und 4 hatte Finanztest 2017 untersucht und mit Mangelhaft bewertet (test.de/container).

Die Lage von Solvium Capital Vermögensanlagen ist nicht rosig. Sie hatte Ende 2020 Container im Bestand, die die Gesellschaft für 7,8 Millionen Euro angeschafft hatte. Anlegern standen aber 10,4 Millionen Euro zu.

Solvium Intermodale Vermögensanlagen hatte Ende 2020 weniger Wechselkoffer im Bestand, als es nach den Verträgen mit Anlegerinnen und Anlegern sein mussten. Für den Ersatz der 80 Metallboxen setzte die Gesellschaft 79 2 179,57 Euro an, also im Schnitt gut 9 900 Euro pro Stück. Das erscheint viel. Ob die Beträge wirklich hoch waren, lässt sich mangels Details nicht beurteilen. Wäre es der Fall, wäre es dann schwerer, die Boxen mit ausreichendem Ertrag zu verkaufen.

Dass das keineswegs immer gelingt, zeigt Solvium Logistik Opportunitäten. Die GmbH & Co KG hat sich ab 2019 Geld von Anlegern geliehen. Sie hat im Jahr 2020 Container verkauft und bekam so wenig, dass sie einen Millionenverlust ausweisen musste.

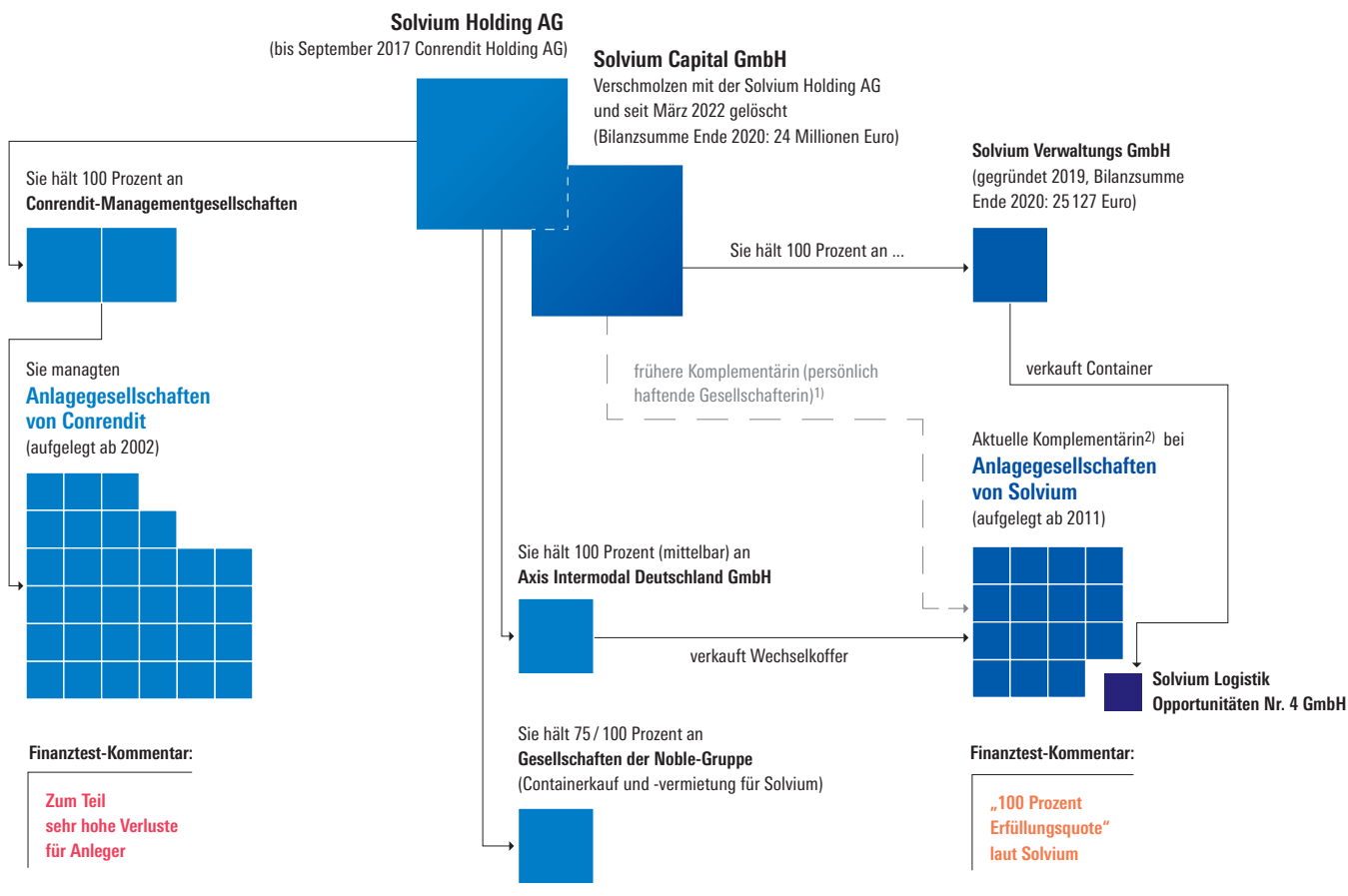
Die Solvium-Gruppe beantwortete Finanztest-Fragen zu den Jahresabschlüssen nicht konkret, auch bezüglich der folgenden Risiken 8 und 9: Solvium könne Einzelfragen nicht so beantworten, „dass für Ihre Leser ein Erkenntnisgewinn zu erwarten wäre“.

Risiko 8: Darlehen an andere

Solvium Logistik Opportunitäten und weitere Anlagegesellschaften hatten in den Abschlüssen für 2020 Forderungen sowie Darlehen

Bei Conrendit lief es oft schlecht

Zur Solvium-Gruppe gehören auch Anlagegesellschaften der Marke Conrendit, bei denen Anleger oft hohe Verluste erlitten. Containerkäufe, -verkäufe und -vermietung erledigen Gesellschaften der Gruppe. Das birgt Interessenskonflikte.



1) Bis Ende 2021 / Anfang 2022 bei Anlagegesellschaften, die eine Komplementärin haben. 2) Seit Ende 2021 / Anfang 2022 bei Anlagegesellschaften, die eine Komplementärin haben.

gegenüber Gesellschaftern oder ihrer persönlich haftenden Gesellschafterin. Das war früher die Solvium Capital GmbH. Sie wurde Ende 2021, Anfang 2022 durch eine junge Gesellschaft mit weniger Kapital und Vermögen ersetzt (siehe Grafik oben).

Im Jahresabschluss 2020 erläutert Solvium Capital, Liquiditätsüberschüsse von Gesellschaften aus der Gruppe als Darlehen zu erhalten. Sie leihe die Mittel dann anderen Solvium-Firmen, die sich damit frühzeitig mit Containern eindecken könnten.

Anderen Gesellschaften Geld zu leihen, kann riskant sein. Ist es erlaubt? In den Verkaufsprospekten ist eine Darlehensvergabe nicht vorgesehen. Solvium Capital hält indes im Jahresabschluss 2020 die „notwendige Verfügungsfreiheit“ für gegeben. Es handle

sich um verbundene Unternehmen, die zudem nicht den Anlegern der Vermögensanlagen gehörten. Gerade weil diese bei Namensschuldverschreibungen kein Mitspracherecht haben, müssen sie sich aber darauf verlassen können, dass das Geld so verwendet wird, wie es im Prospekt steht.

Risiko 9: Jahresabschlüsse verspätet

Zu allem Überflus erfahren Anlegende solche Dinge oft auch noch deutlich später als vorgeschrieben. Viele Solvium-Gesellschaften müssen ihren Jahresabschluss innerhalb von sechs Monaten nach Geschäftsjahresende veröffentlichen, waren aber oft viel zu spät dran. Verspätete Abschlüsse waren in anderen Fällen oft ein Indiz für gravierende Probleme bei Anlagegesellschaften.

Risiko 10: Probleme beim Verkauf

Auch der Containerverkauf bis Laufzeitende läuft nicht immer glatt. Beispiele bieten Containerangebote von Conrendit, ebenfalls Teil der Solvium-Gruppe (siehe Grafik oben): Mehrfach war in Anlegerinformationen von rückläufigen Preisen oder gar Unverkäuflichkeit zum geplanten Zeitpunkt die Rede. Anleger erlitten zum Teil hohe Verluste.

Die Solvium-Gruppe erklärte, mittlerweile seien alle Angebote „beendet und bis auf eine Gesellschaft aufgelöst“, machte aber keine Angaben zum Ergebnis für Investoren.

Selbstläufer sind Containerinvestments also nicht. So verlockend die Zinsen für das aktuelle Nachrangdarlehen von Solvium Nr. 4 scheinen: Die Risiken für Anlegerinnen und Anleger sind beträchtlich. ■